

# Der Neue, der Dritte Tempel und die Tempellegende

## Inhaltsverzeichnis

Die Tempellegende.....	1
Die esoterische Wirkung der Tempellegende.....	1
Adam, Sündenfall, Kain, Abel, Seth.....	1
Herkunft von Kain und Abel .....	3
Meditationsanleitung: Abel-Seth(Priester)- & Kain(Baumeister,Arbeiter)-Strömung.....	3
Salomon, Hiram, Königin von Sabba, Tempelbau .....	4
Das Eherne Meer – Okkulte Bedeutung.....	5
Der neue Tempelbau .....	6
Weitere Ausführungen.....	8

## **Was ist ein Tempel**

„Was ist letzten Endes ein vorderasiatischer Tempel? Wo tritt uns in der Welt ein Vorbild dafür entgegen? Das Vorbild, das uns sogleich Licht wirft auf das, was hier geschehen ist, das ist in Folgendem gegeben: Sie denken sich einen Menschen am Erdboden liegend und sich mit seinem Vorderleibe und seinem Antlitze aufrichtend. Und Sie haben in dem Menschen, der am Erdboden liegend sich aufrichtet, um seinen Körper einfangen zu lassen von den herabströmenden höheren geistigen Kräften, um sich mit diesen in Verbindung zu setzen, dasjenige gegeben, was die anregende Inspiration geben kann für einen vorderasiatischen Tempel. Alle die Säulen, die Kapitelle, alle die merkwürdigen Gestalten dieses Tempels sind Symbole für das, was man empfinden kann, wenn man sich gegenüberstellt einem so sich aufrichtenden Menschen, mit alledem, was sich in seinen Handbewegungen, in seinen Gesten und in seinem Antlitze verrät. .... dasselbe Verhältnis zwischen dem menschlichen Antlitz und dem Innern, wie zwischen der Fassade des vorderasiatischen Tempels und dem, was in seinem Innern war...

Dieser physische Mensch hat seinen getreuen spirituellen Abdruck in jenen merkwürdigen Tempeln, von denen nicht viel anderes mehr als Trümmer erhalten sind. In allen Einzelheiten, bis zum geflügelten Rade und den Urformen dieser Dinge würde man nachweisen können, daß dies so ist. In lauten Tönen sprechen zu uns herüber die Zeiten: Der Tempel ist der Mensch!“, GA286, Und der Bau wird Mensch, 12.12.1911, S.22

„Wir hören von dem salomonischen Tempel bei mancherlei Gelegenheiten als von jenem Tempel, von dem wir wissen, daß in ihm zum Ausdruck kommen sollte der ganze Geist der Menschheitsentwicklung. Wir hören davon; an die Menschen der physischen Erde stellt man aber - und das ist das Rätselhafte an der Sache - die ganz vergebliche Frage: wer hat jenen salomonischen Tempel, von dem wir als einer grandiosen Wahrheit sprechen - wenn wir überhaupt im Ernst davon sprechen -, wer hat ihn mit physischen Augen gesehen? Ja, es ist ein Rätsel, was ich da sage! Herodot hat wenige Jahrhunderte, nachdem der salomonische Tempel aufgebaut gewesen sein mußte, Ägypten bereist, hat Vorderasien bereist. Aus seinen Reiseschilderungen, die sich wahrhaftig über viel Geringeres hermachen als über das, was der salomonische Tempel gewesen sein muß, wissen wir, daß er nur wenige Meilen vorbeigegangen sein mußte am salomonischen Tempel - aber er hat ihn nicht gesehen. Den salomonischen Tempel hatten die Leute noch nicht gesehen!

Das Rätselvolle ist nun, daß ich über etwas sprechen muß, was doch da war und was die Leute nicht gesehen haben. Aber es ist so. Nun, es gibt auch in der Natur etwas, was da sein kann und was die Leute doch nicht sehen. Der Vergleich ist aber nicht vollständig, und wer ihn ausnützen wollte, würde ganz danebenschießen. Es sind die Pflanzen, die in ihrem Samen enthalten sind; aber die

Menschen sehen die Pflanzen in ihrem Samen nicht. Es sollte aber nun niemand weitergehen in diesem Vergleich, denn wer jetzt darnach den salomonischen Tempel interpretieren würde, der würde gleich etwas Falsches sagen. Soweit ich es selbst gesagt habe, ist der Vergleich durchaus richtig, der Vergleich des Pflanzensamens mit dem salomonischen Tempel.

...

Der Geist ist das Übersinnliche, die Kunst kann nur im Sinnlichen formen und im Sinnlichen überhaupt zum Ausdruck kommen. Mit anderen Worten: Was die Seele als Geist empfängt, muß in die Form sich ergießen können. So wie der sich aufrichtende Mensch, der in sich gefestigte Mensch zum Tempel geworden ist, so muß die Seele zum Tempel werden können, die den Geist empfängt. Dazu ist unser Zeitalter da, daß es den Anfang macht mit einer Tempelkunst, die laut zu den Menschen der Zukunft sprechen kann:

Der Tempel, das ist der Mensch, der Mensch, der in seiner Seele den Geist empfängt!“, GA286, Und der Bau wird Mensch, 12.12.1911, S.23f

### ***Die esoterische Wirkung der Tempellegende***

ESOTERISCHE STUNDE, Berlin, 24. Oktober 1905

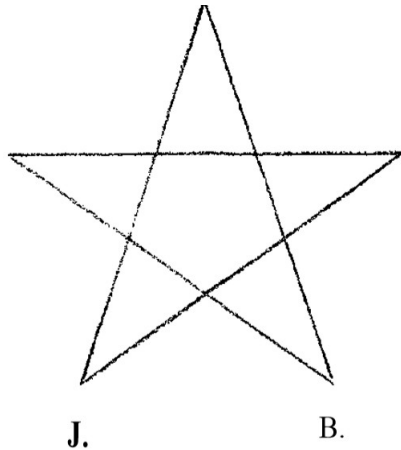
„Strahlender als die Sonne  
Reiner als der Schnee  
Feiner als der Äther  
Ist das Selbst  
Der Geist in meinem Herzen  
Dies Selbst bin Ich.  
Ich bin dies Selbst.

erhebt uns jeden Morgen zu unserem höheren Selbst. Solche Sprüche sind nicht durch die Willkür einer Persönlichkeit ersonnen, sondern sie sind herausgeholt aus der geistigen Welt. Viel mehr ist deshalb in ihnen enthalten, als man gewöhnlich glaubt. Und man denkt dann richtig über sie, wenn man voraussetzt, daß man ihren Inhalt nie ganz ergründen kann, sondern immer mehr in ihnen finden kann, je mehr man sich in sie vertieft.“, GA266/1, S. 58

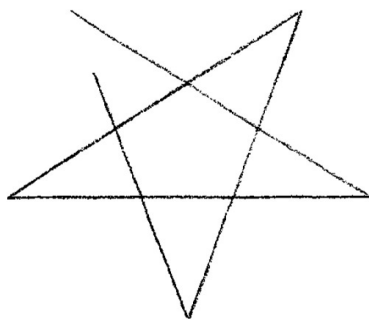
„>Die Tempellegende - von der es einmal heißt, wer sie aufnimmt, nimmt etwas auf, «was sein Denken in einer gewissen Weise gesetzmäßig formt und auf das gesetzmäßige Denken kommt es an»[GA93, Berlin, 15. Mai 1905. ] - figurierte zweifach. Der die Menschheitsevolution symbolisch deutende Teil wurde bei der Aufnahme in den ersten Grad als Meditationsstoff vermittelt; der auf Hiram's Tod und Auferstehung sich beziehende Schluß der Legende bildete einen Teil des Erhebungsrituals in den dritten Grad. Die Legende wurde in Instruktionsstunden immer wieder behandelt...

Die Goldene Legende - in einer der überlieferten Erläuterungen als «zweite» Meisterlegende bezeichnet - figurierte symbolisch durch die beiden Rundsäulen Jakin und Boas. “, GA265, S.138, Vorbemerkungen des Herausgebers, Hella Wiesberger

### ***Adam, Sündenfall, Kain, Abel, Seth***



„So erschien der Engel dem Adam im Paradiese unter dem Feigenbaum. Wie sein - des Engels Bild schaute Adam dieses Zeichen, und Adam gelobte sich, daß er nie abirren will von der Macht, die in J.B. dokumentiert ist. Und immer fand Adam Kraft und Beseligung, wenn er die Stelle aufsuchte, wo die Erscheinung möglich war. J. B.



In der lemurischen Zeit hatte er es aber nun doch getan und war abgeirrt von der Macht J. B. durch Luzifer, der die Versuchung gebracht. Und als Adam darnach die Stätte der Erscheinung des Engels wieder aufsuchte, da empfand er dort nun Schrecken über seine eigene Wesenheit. Das gestürzte Pentagramm, offen an einer Seite (also) umgekehrt, in diesem Zeichen erschien dem Adam jetzt der Engel, drohend mit dem feurigen Schwert, und Adam floh.

Adam hatte zwei Söhne, Abel und Kain. Abel bedeutet die Weisheit, Kain die Stärke. Kain erschlug den Abel. Dem Adam wurde noch ein Sohn geboren: Seth. Seth bedeutet Frömmigkeit, welche Weisheit mit Stärke verbinden soll.



Adam starb, und Seth legte ihm in den Mund drei Kerne. Aus diesen Kernen sprossen drei Zweige aus einem Stamm. Dieser wuchs. Der Dornbusch, in dem Jehovah dem Moses erschien, war aus diesem Stamm gewachsen. Die beiden Säulen des Tempels Salomos wurden aus diesem Holze gemacht. Es fand sich aber, daß für den dritten Stamm, der die beiden Säulen verbinden sollte, kein Platz war, er paßte nirgends hin. Da warfen sie ihn in den Teich Bethesda. Als der Herr kam, gab er eine Kraft in den Teich, und der Stamm kam wieder zum Vorschein. Er wurde hinaufgehoben und als Brücke über den Bach Kidron gelegt. Über diese Brücke nun ging der Herr auf dem Wege nach Golgatha. Das Kreuz, welches er trug, war auch aus dem Holze geschnitzt und er brach unter der Last zusammen.

Der Querbalken, der Weisheit und Stärke verbinden soll, ist das Prinzip der Frömmigkeit, Liebe, Schönheit. In der vorchristlichen Zeit war kein Platz dafür in der Welt. Als der Christus Jesus kam, als Träger der Budhi, konnte seine Kraft diesen Balken aus dem Wasser - dem astralen Plan -, worin er ruhte, heben. Ein Fluß wurde damit überbrückt (der Weg zu den höheren Welten). Er schritt über denselben auf seinem Leidenswege, als er sich der Menschheit zum Opfer brachte. Das konnte nur durch Liebe, gereinigte, geläuterte Liebe geschehen; daher der Weg über diesen Balken. Das Kreuz

war auch aus diesem Holze geschnitten. Unter seiner Liebe zur Menschheit hatte er zu tragen und zu leiden. Aber in ihm waren vereint Liebe und Erkenntnis. Daher war sein Opfer ein vollkommenes, ewiges, und die drei Stämme der Weisheit, Schönheit, Stärke waren vereint, denn für die Schönheit war der Platz gefunden. In Zukunft werden die drei Stämme, die gleich drei Strömen auseinandergelassen waren, wie drei Ströme, die dann wieder zusammenfließen, zusammenwachsen und in Einigkeit zur vollen Wirkung kommen. Seth verbindet die feindlichen Brüder Abel und Kain. Die Verbindung zwischen Weisheit und Stärke ist Frömmigkeit oder Liebe oder Schönheit.“, GA265, S.349-350

„Die Entwicklung derjenigen Kräfte, welche sich in dem Erdenzustand ausbilden sollten, und derjenigen, welche einem früheren Zustand angehören und ihre Entwicklung unter neuen Bedingungen weiter verfolgen und deshalb zunächst auf ihrer Stufe eine größere Ausbildung haben als dasjenige, was erst anfängt, wird symbolisch dargestellt in der Tempellegende. Es wird darin erzählt: Einer der Elohim stieg hinunter, ehelichte Eva, die Erdenmutter, und aus dieser Verbindung entstand Kain, der erste Erdenmensch. Ein anderer der Elohim schuf Adam und aus der Verbindung des Adam mit Eva entstand Abel. Der Kain-Mensch ist der Sohn göttlich-geistiger Kräfte, die so einwirkten in die Erdenentwicklung, daß sie hervorbringen konnten einen Mikrokosmos, in welchem sich die makrokosmischen Kräfte verinnerlichten. Er gehört denjenigen Kräften an, welche während der Erdenentwicklung den bestimmten Höhepunkt erreichen konnten, indem sie die Ichkraft im Menschen veranlagten und später ausbildeten. Der Abel-Mensch gehört anderen makrokosmischen Kräften an. Sie konnten in ihm die Ichkraft nicht so direkt verinnerlichen. Durch die Vermittlung zweier Menschen wirkte der Makrokosmos ein. Er war nicht so direkt ein Träger der makrokosmischen Kräfte wie der Kain-Mensch. Sie wirkten mehr von außen auf ihn ein, nicht in ihm, sondern durch die Vermittlung zweier Menschen. Er mußte durch die Geschlechtlichkeit hindurchgehen. Der Abel-Mensch gehört denjenigen Kräften an, welche aus einer früheren Entwicklung hineinragen in den Erdenzustand.“, GA265, S. 381

### ***Herkunft von Kain und Abel***

„Es gab eine Zeit, da schuf einer der Elohim den Menschen; einen Menschen, den er Eva nannte. Mit Eva verband sich der Elohim selbst und es wurde von Eva Kain geboren. Darauf schuf der Elohim Jahve oder Jehova den Adam. Adam verband sich ebenfalls mit Eva und aus dieser Ehe ging Abel hervor. Wir haben es also bei Kain mit einem unmittelbaren Göttersohn zu tun und bei Abel mit einem Sprößling des als Mensch geschaffenen Adam und der Eva. Nun geht der Mythos weiter. Die Opfergaben, welche Abel dem Gotte Jahve darbrachte, waren dem Gotte angenehm. Aber die Opfergaben des Kain nicht, denn Kain war nicht auf direktes Geheiß von Jahve entstanden. Die Folge davon war, daß Kain den Brudermord beging. Er erschlug Abel. Deshalb wurde er von der Gemeinschaft mit Jahve ausgeschlossen. Er ging in entfernte Gegenden und wurde dort der Stammvater eines eigenen Geschlechts. Adam verband sich weiterhin mit Eva und zum Ersatz von Abel wurde Seth geboren, der auch in der Bibel vorkommt. So entstanden zwei Menschengeschlechter: das erste von Eva und dem Elohim abstammend, das Geschlecht Kains; und das zweite von den bloßen Menschen abstammend, die auf Geheiß des Jahve sich verbunden haben. Von dem Geschlecht des Kain stammen alle ab, die auf der Erde Künste und Wissenschaften ins Leben gerufen haben, zum Beispiel Methusael, der die Schrift, die Tau-Schrift erfunden hat und TubalKain, der die Bearbeitung der Erze und des Eisens lehrte. So entstand in dieser Linie, direkt von dem Elohim abstammend, die Menschheit, die sich in Künsten und Wissenschaften ausbildet.“, GA93, 4.11.1904, 59-60

## **Meditationsanleitung: Abel-Seth(Priester)- & Kain(Baumeister,Arbeiter)- Strömung**

„Es besteht die Notwendigkeit, sich die Tempellegende als imaginativen Erkenntnisimpuls anzueignen. Diese Legende ist so geordnet, daß aus der Durchdringung der Seele mit ihren Bildern allmählich - bei fortgesetzter Meditation der Legende - eine vom physischen Erkenntnisapparat unabhängige Anschauung der Menschheitsevolution sich bildet. In dem Folgenden soll die Legende so gegeben werden, wie sie die Grundlage der Meditation bilden soll, wenn die bezeichnete Wirkung erstrebt wird.

Im Beginne des Erdenwerdens stieg aus geistigen Höhen einer der Lichtgeister oder Elohim herab und verband sich mit Eva, der Erdenmutter. Aus dieser Verbindung erstand Kain, der erste Erdenmensch, wesentlich so lebend, daß sein Atem im Aufnehmen und Abgeben von Wärmesubstanz bestand.

Eva, die Erdenmutter lebte als ein Wesen, webend im Elemente der Luft. Die Meditation hat sich darauf zu beziehen, inwiefern *Luft in Verbindung mit Licht ergibt den Wärmeatem*.

Dann stieg ein anderer der Lichtgeister, Jahve, aus geistigen Höhen herab und bildete aus dem atomisierten Erdenelemente (Erdenstaub) den Adam. Aus der Verbindung des Adam mit Eva erstand Abel, des Kain Stiefbruder.

Die Meditation hat sich darauf zu beziehen, inwiefern der *Mensch des Erdenelementes in Verbindung mit dem Luftwesen Eva ergibt Abel, dessen Stoffelement das atomisierte Wasser ist*.

Es entstand Streit zwischen Kain, dem Feuermenschenwesen und Abel, dem Wassermenschenwesen. Und Kain tötete Abel.

Das Feuerwesen entzog dem Erdenplaneten das Wassermenschenwesen.

....

In diesen Bildern sind in Mysterienart alle Vorgänge enthalten, gemäß denen sich die beiden Evolutionsströme der Menschheit entwickelten. Der mehr aus dem Elemente des Feuers gebildete Erkenntnisapparat der Söhne Kains nahm die sinnlichen Wahrnehmungen auf und verarbeitete sie intellektuell. Der aus dem Elemente des Wassers gebildete Hellseherapparat der Söhne Abel-Seths war weniger eingestellt auf die Sinneswahrnehmung. Ihr Erkenntnisapparat lebte sich aus in Visionen, welche ohne unmittelbare Sinneswahrnehmung sich die geistigen Erlebnisse zum Bewußtsein bringen konnte. “, GA265, Meditationsanweisung für den Beginn der Tempellegende, S. 388

## **Salomon, Hiram, Königin von Sabba, Tempelbau**

„Von dem Geschlecht des Kain stammen alle ab, die auf der Erde Künste und Wissenschaften ins Leben gerufen haben, zum Beispiel Methusael, der die Schrift, die Tau-Schrift erfunden hat und TubalKain, der die Bearbeitung der Erze und des Eisens lehrte. So entstand in dieser Linie, direkt von dem Elohim abstammend, die Menschheit, die sich in Künsten und Wissenschaften ausbildet. Aus diesem Geschlecht der Kains ging auch hervor Hiram. Der war der Erbe alles dessen, was innerhalb der verschiedenen Generationen der Kainssöhne an Wissen, Kunst und Technik aufgespeichert worden war. Hiram war der bedeutendste Baukünstler, den man sich denken kann. Aus der anderen Linie, aus dem Geschlechte Seths stammte Salomo, der sich auszeichnete in alledem, was von Jahve oder Jehova herrührte. Er war ausgestattet mit der Weisheit der Welt, mit alledem, was die ruhige, klare, abgeklärte Weisheit bei den Jehovasöhnen liefern kann. Dies war eine Weisheit, die man wohl mit Worten aussprechen kann, die dem Menschen tief ins Herz gehen, ihn erheben kann, aber nicht eine solche, welche das unmittelbare Objekt angreifen und etwas Wirkliches an Technik, Kunst und Wissenschaft hervorbringen kann. Es war eine Weisheit, die eine unmittelbare inspirierte Gabe des Gottes ist, nicht eine von unten herausgearbeitete, aus der menschlichen Leidenschaft, aus dem Menschenwollen hervorquillende Weisheit. Die fand sich bei den Kainssöhnen, bei denen, die unmittelbar von dem anderen Elohim abstammten. Das waren die

strengen Arbeiter, die alles selbst erarbeiten wollten. Nun beschloß Salomo einen Tempel zu bauen. Er bestellte dazu als Baumeister den Sprößling der Kainssöhne: Hiram. Es war zu der Zeit, da die Königin von Saba, Balkis, nach Jerusalem kam, weil sie von dem weisen Salomo gehört hatte. Und sie war in der Tat, als sie ankam, entzückt von der erhabenen, klaren Weisheit und Schönheit des Salomo. Er warb um sie und erlangte auch ihr Jawort. Da hörte diese Königin von Saba auch von dem Tempelbau. Nun wollte sie auch den Baumeister Hiram kennenlernen. Als sie ihn sah, machte sein bloßer Blick auf sie einen ungeheuren Eindruck und nahm sie ganz gefangen. Nun entspann sich etwas wie Eifersuchtsstimmung zwischen Hiram und dem weisen Salomo. Die Folge davon war, daß Salomo gern etwas gegen Hiram getan hätte; aber er mußte ihn behalten, damit der Tempel fertig gebaut werden konnte. Es kam nun folgendes. Der Tempel war bis zu einer ganz bestimmten Stufe fertig. Nur eines fehlte noch, was das Meisterstück des Hiram sein sollte: nämlich das Eherne Meer. Dieses Meisterstück Hiram sollte darstellen den Ozean, in Erz gegossen, und den Tempel schmücken. Alle Erzmischungen waren in wunderbarer Weise von Hiram veranlagt worden und alles war zu dem Guß vorbereitet. Nun machten sich aber drei Gesellen ans Werk, die Hiram beim Tempelbau für unfähig befunden hatte, zu Meistern ernannt zu werden. Sie hatten ihm deshalb Rache geschworen und wollten die Ausführung des Ehernen Meeres verhindern. Ein Freund Hiram, der davon erfuhr, teilte Salomo diesen Plan der Gesellen mit, damit er ihn vereiteln würde. Aber Salomo ließ aus Eifersucht gegen Hiram der Sache ihren Lauf, weil er Hiram verderben wollte. Die Folge war, daß Hiram zusehen mußte, wie der ganze Guß zerstob, weil die drei Gesellen einen ungehörigen Stoff der Masse zugefügt hatten. Er versuchte noch durch Zugießen von Wasser das aufschäumende Feuer zu löschen, aber es wurde dadurch nur schlimmer. Während er schon nahe daran war, an dem Zustandekommen des Werkes zu verzweifeln, erschien ihm Tubal-Kain selbst, einer seiner Ahnherren. Dieser sagte ihm, er solle sich ruhig in das Feuer hineinstürzen, er sei durch das Feuer nicht verwundbar. Hiram tat es und gelangte bis zum Mittelpunkt der Erde. Tubal-Kain führte ihn zu Kain, der dort im Zustande der ursprünglichen Göttlichkeit war. Hiram wurde nun in das Geheimnis der Feuerschöpfung eingeweiht, in das Geheimnis des Erzgusses und so weiter. Er erhielt von Tubal-Kain noch einen Hammer und ein Goldenes Dreieck, das er am Halse zu tragen habe. Dann kehrte er zurück und war nun imstande, das Eherne Meer wirklich herzustellen, den Guß wieder in Ordnung zu bringen. Hierauf gewinnt Hiram die Hand der Königin von Saba. Er aber wird von den drei Gesellen überfallen und getötet. Doch ehe er starb, gelang es ihm noch, das Goldene Dreieck in einen Brunnen zu werfen. Als man nun nicht weiß, wo Hiram ist, wird er gesucht. Salomo selbst ist ängstlich und will hinter die Sache kommen. Man fürchtete, die drei Gesellen könnten das alte Meisterwort verraten und es wurde daher ein neues verabredet. Die ersten Worte, die fallen, wenn man Hiram wieder findet, sollten das neue Meisterwort sein. Als Hiram nun aufgefunden wurde, konnte er noch einige Worte sprechen. Er sagte: Tubal-Kain hat mir verheißen, daß ich einen Sohn haben werde, der viele Söhne haben wird, die die Erde bevölkern und mein Werk - den Tempelbau - zu Ende führen werden. Dann bezeichnete er noch den Ort, wo das Goldene Dreieck zu finden sei. Es wurde zu dem Ehernen Meer gebracht und beide an einem besonderen Ort des Tempels, im Allerheiligsten, aufbewahrt. Sie können nur von denen gefunden werden, die Verständnis dafür haben, was diese ganze Tempellegende von dem Tempel des Salomo und seinem Baumeister Hiram zu bedeuten hat“, GA93, 4.11.1904, 60-62

### ***Das Eherne Meer – Okkulte Bedeutung***

"Das Eherne Meer ist jener Guß, der entsteht, wenn in der entsprechenden Weise Wasser mit Erz vermischt ist. Die drei Gesellen machen es falsch, der Guß wird zerstört. Aber indem Tubal-Kain dem Hiram die Mysterien des Feuers enthüllt, ist Hiram imstande, Wasser und Feuer in der richtigen Weise zu verbinden. Dadurch entsteht das Eherne Meer. Es ist das, was das Geheimnis der Rosenkreuzer ist. Es entsteht, wenn das Wasser der ruhigen Weisheit sich verbindet mit dem Feuer des astralen Raumes, dem Feuer der Leidenschaft. Dadurch muß eine Verbindung Zustandekommen, die «ehern» ist, die getragen werden kann in die folgenden Zeitalter, wenn hinzukommt das Geheimnis von dem heiligen Goldenen Dreieck, das Geheimnis von Atma-Buddhi-

Manas. Dieses Dreieck, mit all dem, was es im Gefolge hat, wird der Inhalt des erneuerten Christentums der sechsten Unterrasse sein. Das wird vorbereitet durch die Rosenkreuzer und dann wird das, was im Ehernen Meer symbolisiert wird, verbunden sein mit der Erkenntnis von Reinkarnation und Karma. Dies ist die neue okkulte Lehre, die dem Christentum wieder eingefügt wird. Atma-Buddhi-Manas, das höhere Selbst, ist das Geheimnis, das offenbar werden wird, wenn die sechste Unterrasse dazu reif sein wird. Dann wird Christian Rosenkreutz nicht mehr als Warner dazustehen brauchen, sondern es wird alles, was Kampf bedeutet hat auf dem äußeren Plan, den Frieden finden durch das Eherne Meer, durch das heilige Goldene Dreieck.", GA93, 4.11.1904, S.66

## **Der neue Tempelbau**

Esoterische Unterweisungen für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft

Aus der 8. Stunde, Dornach, Karfreitag, 18. April 1924 :

„1. Tafel:

O Mensch, erkenne dich selbst!  
So tönt das Weltenwort.  
Du hörst es seelenkräftig,  
Du fühlst es geistgewaltig.

Wer spricht so weltenmächtig?  
Wer spricht so herzinniglich?

Wirkt es durch des Raumes Weitenstrahlung  
In deines Sinnes Seinserleben?  
Tönt es durch der Zeiten Wellenweben  
In deines Lebens Werdestrom?

Bist du es selbst, der sich  
Im Raumesfühlen, im Zeiterleben

Das Wort erschafft, dich fremd  
Erfühlend in Raumes Seelenleere,  
Weil du des Denkens Kraft  
Verlierst im Zeitvernichtungsstrom.“

Aus der 11. Stunde, Dornach, 2. Mai 1924,

„Die Meditation geht aber in meiner Seele auf, während ich so in der äußerlichen trockenen Sinneswelt bin. Die Meditation geht in mir auf:

Welten-Sternen-Stätten,  
Götter-Heimat-Orte!  
Spricht in Haupteshöhe  
Menschen-Geistes-Strahlung  
Das «Ich bin»:  
So lebet Ihr im Erdenleibe  
Als Menschen-Wesenheit.

Was spüre ich weben? Was spür' ich über mir sich wölben? Es ist etwas; es ist nichts. Wände spür' ich, ich sehe sie nicht. Die Meditation geht weiter:

Welten-Sonnen-Kreise,  
Geister-Wirkens-Wege!  
Tönt in Herzensmitte  
Menschen-Seelen-Weben  
Das «Ich lebe»:  
So schreitet Ihr im Erdenwandel  
Als Menschen-Schöpferkraft.



Was ich gespürt habe, das Weben - Tempelgewölbe, das sich oben wölbt, Tempeldach, um mich Tempelwände -, es beginnt sichtbar zu werden für den Seelensinn, schwebt und macht, daß unsichtbar wird die gewöhnliche Welt, die Welt der sichtbaren Bäume, der Wolken, alles desjenigen, was sichtbar ist. Ein neues Sichtbares steht da. Der Tempel, den ich erst nur gespürt habe, er wird bei der zweiten Strophe wirklich.

Und ich höre das Raunen und Rauschen und Grollen von unten:

Welten-Grundes-Mächte,  
Schöpfer-Liebes-Glänzen!  
    Schafft in Leibesgliedern  
    Menschen-Wirkens-Strömung  
        Das «Ich will»:  
So strebet Ihr im Erdenwerke  
Als Menschen-Sinnes-Taten.

Der Tempel hat sich vollendet. Er hat seinen Boden gewonnen. Und in ihm sind da diejenigen, mit denen wir als geistige Wesen in Verbindung treten wollen. Der Tempel ist da. Er ist sichtbar für den Seelensinn. Er ist gefunden.

Unsere Meditation verläuft nicht so, daß wir eine Vision haben. Sie führt uns in die geistige Welt hinein; die geistige Welt ersteht. Ich schildere, meine lieben Schwestern und Brüder, wie die Meditation verlaufen kann: Webendes Tempelgewölbe spüren nach der ersten Strophe; mit dem Seelensinn schauen den Tempel um uns. Der Tempel ist fertig, und die Wesen, mit denen wir als Menschen-Lehrer, als Götter-Lehrer in Verbindung treten sollen, sind da. Wir sind im Tempel drinnen, bewirkt durch erste, zweite, dritte Strophe einer wirklichen mantrischen Meditation. Es ist der Weg zum Tempel. Es ist ein wirklicher Geistesweg.

Dann, wenn wir uns dessen bewußt werden, daß wir den Tempel finden, dann verstehen wir recht, wie gemeint ist, was Inhalt dieser esoterischen Schule sein soll.

„1. Tafel:

O Mensch, erkenne dich selbst!  
So tönt das Weltenwort.  
Du hörst es seelenkräftig,  
Du fühlst es geistgewaltig.

Wer spricht so weltenmächtig?  
Wer spricht so herzinniglich?

Wirkt es durch des Raumes Weitenstrahlung  
In deines Sinnes Seinserleben?  
Tönt es durch der Zeiten Wellenweben  
In deines Lebens Werdestrom?

Bist du es selbst, der sich  
Im Raumesfühlen, im Zeiterleben

Das Wort erschafft, dich fremd  
Erfühlend in Raumes Seelenleere,  
Weil du des Denkens Kraft  
Verlierst im Zeitvernichtungsstrom.“,

Aus der 8. Stunde, Dornach, Karfreitag, 18. April 1924 :

## **Weitere Ausführungen**

"Im Beginn der Erdenentwicklung stieg einer der Lichtgeister oder Elohim aus dem Sonnenbereich in den Erdenbereich und verband sich mit Eva, der Urmutter des Lebendigen. Aus dieser Verbindung entstand Kain, der erste der Erdenmenschen. Darauf bildete ein anderer aus der Reihe der Elohim, Jahve oder Jehova, den Adam; und aus der Verbindung des Adam mit Eva entstand Abel, des Kain Stiefbruder. Die Ungleichheit der Abstammung von Kain und Abel (geschlechtliche und ungeschlechtliche Abstammung) bewirkte Streit zwischen Kain und Abel. Und Kain erschlug den Abel. Abel war durch die geschlechtliche Abstammung, Kain durch den moralischen Fall des Lebens in der geistigen Welt verlustig gegangen. Für Abel gab Jehova dem Elternpaar den Ersatzsohn Seth. Von Kain und Seth stammen zwei Menschentypen ab. Die Nachkommen Seths konnten in besonderen (traumhaften) Bewußtseinszuständen in die geistige Welt schauen. Die Nachkommen Kains waren dieses Schauens ganz verlustig gegangen. Sie mußten sich im Laufe der Generationen hindurch durch allmähliche Ausbildung der menschlichen Erdenkräfte zur Wiedererringung der spirituellen Fähigkeiten hinaufarbeiten.

Einer der Nachkommen Abel-Seths war der weise Salomo. Er hatte sich die Gabe traumhaften Hellsehens noch ererbt; ja hatte sie in einem besonderen Grade als Anlage mitbekommen; so kam es, daß seine Weisheit so weithin berühmt war, daß symbolisch von ihm berichtet wird, er habe auf einem Throne von Gold und Elfenbein gesessen (Gold und Elfenbein Symbole der Weisheit). Aus dem Kainsgeschlechte stammten Menschen, die sich im Laufe der Zeit immer mehr und mehr die Hinaufentwicklung der menschlichen Erdenkräfte angelegen sein ließen. Einer dieser Menschen war Lamech, der Bewahrer der T-Bücher, in welchen, soweit dies durch Erdenkräfte möglich war, die Urweisheit wiederhergestellt war, so daß diese Bücher den uneingeweihten Menschen unverständlich sind. Ein anderer Nachkomme der Kain-Menschheit ist Tubalkain, welcher in der Bearbeitung der Metalle es weit brachte, ja die Metalle kunstvoll zu Musikinstrumenten zu formen verstand. Und als Zeitgenosse Salomos lebte Hiram Abiff oder Adoniram aus dem Kainsgeschlecht, der in seiner Kunst so weit gelangt war, daß diese unmittelbar an das Schauen der höheren Welten grenzte, eben noch eine dünne Wand gegen die Initiation für ihn zu durchstoßen war. Der weise Salomo erdachte den Plan eines Tempels, der in seinen Formteilen symbolisch die Menschheitsentwicklung zum Ausdruck bringen sollte. Durch seine Traumweisheit konnte er die Gedanken dieses Tempels in allen Einzelheiten ersinnen; doch fehlte ihm die Kenntnis der Erdenkräfte zum wirklichen Bau, welche nur durch Ausbildung der Erdenkräfte im Kainsgeschlecht zu erringen waren. Es verband sich deshalb Salomo mit Hiram-Abiff. Dieser baute nun den die Menschheitsentwicklung symbolisch ausdrückenden Tempel.

Salomos Ruhm war gedungen bis zur Königin von Saba, Balkis. Diese begab sich eines Tages an den Hof Salomos, um diesen zu ehelichen. Es wurden ihr alle Herrlichkeiten des salomonischen Hofes gezeigt; auch der gewaltige Tempel. Sie konnte aus den Vorstellungen heraus, die sie bis dahin gewonnen hatte, nicht begreifen, wie ein Baumeister, der nur menschliche Kräfte zur Verfügung hatte, so etwas habe leisten können. Sie hatte ja nur erfahren, daß die Führer von Arbeitern durch den Besitz von atavistischen magischen Kräften genügende Scharen von Arbeitern hatten zusammenführen können, um die alten gewaltigen Bauten aufzuführen. Sie verlangte den ihr seltsam-merkwürdigen Baumeister zu sehen. Als er ihr begegnete, machte sein Auge sogleich einen tief bedeutsamen Eindruck auf sie. Dann sollte er ihr zeigen, wie er durch bloße Menschen-Verabredung die Arbeiter führe. Er nahm seinen Hammer, bestieg einen Hügel, und auf ein Zeichen mit dem Hammer eilten große Scharen von Arbeitern herbei. Die Königin von Saba merkte, daß Menschen- Erdenkräfte zu solcher Bedeutung sich entwickeln können.

Bald darauf erging sich die Königin mit ihrer Amme (Amme steht symbolisch für eine prophetische Person) vor den Toren der Stadt. Sie begegneten Hiram Abiff. In dem Augenblicke, als die beiden Frauen den Baumeister erblickten, flog aus den Lüften der Vogel Had-Had auf den Arm der Königin von Saba.

Die prophetische Amme deutete dieses dahin, daß die Königin von Saba nicht für Salomo, sondern

für Hiram Abiff bestimmt sei. Von diesem Augenblicke an dachte die Königin nur mehr daran, wie sie das Verlöbniß mit Salomo lösen könne. Es wird weiter erzählt, daß nun «im Rausche» dem König der Verlobungs-«ring» vom Finger gezogen wurde, so daß sich nun die Königin für die dem Hiram Abiff bestimmte Braut betrachten konnte. (Es liegt das Bedeutungsvolle diesem Zug der Legende zugrunde, daß in der Königin von Saba zu sehen ist die alte Sternenweisheit, die bis in jene Zeitepoche verbunden war den alten atavistischen Seelenkräften, die in Salomo symbolisiert sind. Die okkulten Legenden drücken in den Symbolen von weiblichen Personen die Weisheit aus, welche sich mit dem männlichen Teil der Seele vermählen kann. Mit der Zeit Salomos ist die Epoche eingetreten, in welcher diese Weisheit übergehen soll von den atavistischen alten Kräften an die neu erworbenen Erden- Ich-Kräfte. Der «Ring» ist immer das Symbol des «Ich». Salomo wird noch im Besitz eines nicht voll-menschlichen Ich gedacht, sondern eines solchen, welches nur der Widerschein ist des «höheren Ichs» der Engel im atavistischen Traum-Hellseher-Bewußtsein. Der «Rausch» deutet darauf hin, daß dieses Ich wieder verloren wird innerhalb der halbbewußten Seelenkräfte, durch die es erworben ist. Hiram ist erst im Besitze eines real-menschlichen «Ich».) Von diesem Zeitpunkte an ergreift den König Salomo eine heftige Eifersucht gegen seinen Baumeister. Es haben es daher drei verräterische Gesellen leicht, das Ohr des Königs für eine Tat zu finden, durch welche sie Hiram Abiff verderben wollen. Sie sind dessen Gegner, weil sie von ihm zurückgewiesen werden mußten, als sie den Meistergrad und das Meisterwort verlangten, für die sie nicht reif sind.

Diese drei verräterischen Gesellen beschließen nun, dem Hiram Abiff das Werk zu verderben, das er als die Krönung seines Wirkens am Hofe Salomos vollbringen soll. Es ist dies der Guß des «Ehernen Meeres». Das ist ein aus den sieben Grundmetallen (Blei, Kupfer, Zinn, Quecksilber, Eisen, Silber, Gold) in solchen Maß Verhältnissen hergestellter künstlicher Guß, der völlig durchsichtig ist. Die Sache war vollendet, bis auf einen allerletzten Einschlag, der vor versammeltem Hof - auch vor der Königin von Saba - gemacht werden sollte, und durch welchen die noch trübe Substanz bis zur völligen Klarheit sich umbilden sollte. Nun mischten die drei verräterischen Gesellen etwas Unrechtes in den Guß, so daß, statt daß sich dieser klärte, Feuerfunken aus ihm sprühten. Hiram Abiff suchte das Feuer durch Wasser zu beruhigen. Das gelang nicht, sondern die Flammen schlugen nach allen Seiten. Die versammelten Leute eilten nach allen Seiten auseinander. Hiram Abiff aber hörte aus den Flammen und der glühenden Masse eine Stimme: «Stürze dich in das Flammenmeer; du bist unversehrbar.» Er stürzte sich in die Flammen und merkte bald, daß sein Weg nach dem Mittelpunkte der Erde zginge. Auf halbem Wege traf er seinen Vorfahren Tubalkain. Dieser führte ihn nach dem Erdmittelpunkte, wo sich der große Vorfahre Kain befand, in dem Zustande, wie er vor der Sünde war. Hier erhielt Hiram Abiff von Kain die Erklärung, daß die energische Entfaltung der menschlichen Erdenkräfte zuletzt zu der Höhe der Initiation führe, und daß die auf diesem Wege erlangte Initiation im Erdenverlaufe an Stelle des Schauens der Abel-Seth-Söhne treten müsse, das verschwinden werde. Symbolisch wird die mutverleihende Kraft, welche Hiram Abiff von Kain erhält, dadurch ausgedrückt, daß gesagt wird, Hiram habe einen neuen Hammer von Kain erhalten, mit dem er an die Erdoberfläche zurückkehrte, das Eherne Meer berührte und dadurch dessen völlige Durchsichtigkeit bewirken konnte. (Mit dieser Symbolik ist dasjenige gegeben, was in gehöriger Meditation die innere Wesenheit der Menschenentwicklung auf der Erde zur Imagination erhebt. Das Eherne Meer kann als Symbol dessen gelten, was der Mensch geworden wäre, wenn nicht die drei verräterischen Kräfte in der Seele Platz gegriffen hätten: Zweifel, Aberglaube, Illusion des persönlichen Selbstes. Durch diese Kräfte ist die Erden- Menschheitsentwicklung zur Feuerentfaltung in der lemurischen Zeit gekommen, welche durch die Wasserentwicklung der atlantischen Zeit nicht gedämpft werden kann. Es muß vielmehr eine solche Entwicklung der menschlichen Erdenkräfte stattfinden, daß in der Seele der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt wird, der in Kain vor dem Brudermorde vorhanden war. Es können sich nicht die traumhaften Seelenkräfte der Kinder Abel-Seths gegen die Erdenkräfte halten, sondern nur die zur vollen realen Ich-Entwicklung kommenden Nachkommen Kains.)", GA265, Die Tempellegende, S.365